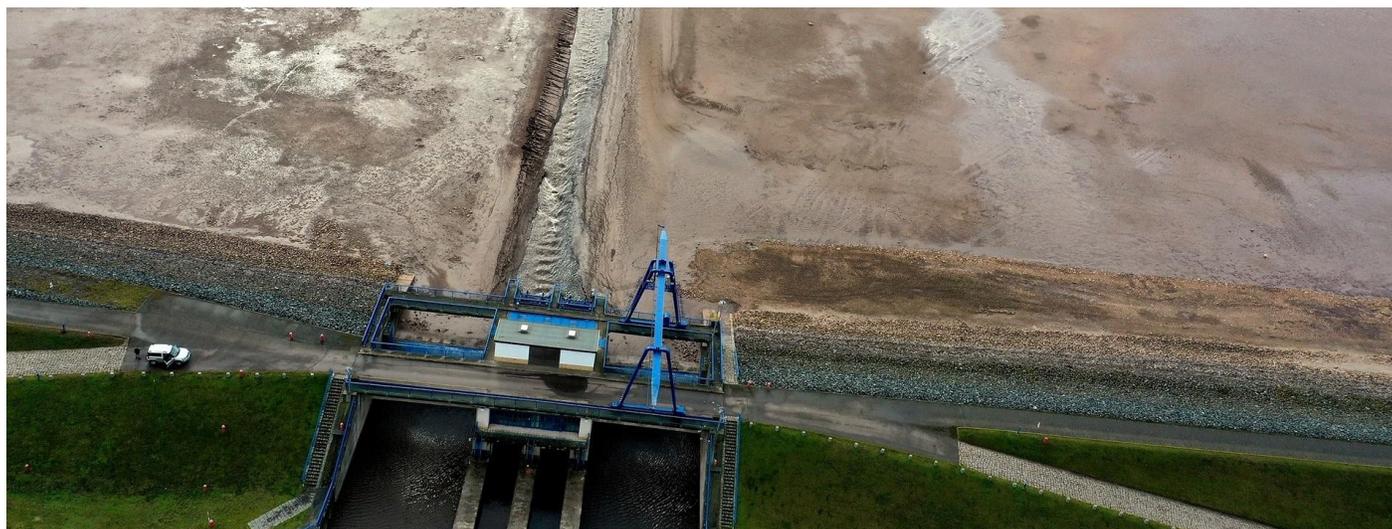


Tweet
Facebook

Mitteldeutsche Zeitung



Der Stausee in Kelbra führt kaum noch Wasser.

Foto:

Lukaschek

Von Beate Lindner und Karl-Heinz Klarner

22.02.20 08:00

- **Die Angler des Kreisverbandes legen bei der EU Beschwerde gegen das Stauregime ein.**
- **Warum sie möglicherweise auf weiteren Klagen beim OLG verzichten werden.**
- **Weshalb auch die Segelsportler Sorgenfalten auf der Stirn haben,**

Kelbra - Die Angler des Kreisverbandes, die vehement dagegen kämpfen, dass das Wasser komplett aus dem Stausee Kelbra abgelassen wird, haben jetzt eine Beschwerde bei der Europäischen Union eingereicht. Das bestätigt Gerhard Jarosz, der Vorsitzende des Kreisanglerverbandes, am Freitagabend auf Anfrage der Mitteldeutschen Zeitung.

Konkret beschwere man sich über das veränderte Stauregime, so Jarosz. Er habe zwar keine Ahnung, wie und wie schnell man bei der EU darauf reagiere, aber Jarosz ist sich sicher, dass es Leute gibt, „die es bereuen werden, den Anglern nicht die Hand gereicht zu haben“. Man sei zwar zunächst aus formellen Gründen vor Gericht damit gescheitert, das Ablassen des Wassers aus dem Stausee zu verhindern, habe aber von genau diesem Gericht die Wege aufgezeigt bekommen, die man gehen muss.

Kreisanglerverband rennt die Zeit weg

„Das werden wir beherzigen“, so Jarosz. Fraglich sei aktuell, ob die Angler Beschwerde beim Oberverwaltungsgericht einlegen, was zunächst geplant war. Jarosz fürchtet, dass die Zeit wegläuft. Es kann dauern, bis am Oberverwaltungsgericht eine Entscheidung fällt. „Dann ist der Stausee wahrscheinlich schon leer“, mutmaßt Jarosz.

Er wird schon an diesem Wochenende nicht nur einmal am Stausee nach dem Rechten schauen und hofft, dass nicht schon die ersten toten Fische zu beklagen sind.

Das Ziel bleibt: Der mit 43.000 Mitgliedern größte Naturschutzverband des Landes Sachsen-Anhalt will verhindern, dass die Talsperre in Kelbra komplett abgelassen wird. Denn dies würde trotz des Abfischens, das nach MZ-Informationen kommende Woche stattfinden soll, ein großes Fischsterben nach sich ziehen.

Stausee Kelbra: Fischsterben trotz Abfischens

Nach Informationen von Burghard Henning, Chef des Talsperrenbetriebes Sachsen-Anhalt, werde aktuell nur noch eine geringe Menge Wasser abgelassen, um die Gewässergüte in der Helme nicht zu gefährden. Doch während Henning den Hochwasserschutz im Blick hat, spielt für das Umweltministerium der Naturschutz und

damit das Wohlergehen der gefiederten Gesellen in dem Vogelschutzgebiet eine entscheidende Rolle.

Denn eigentlich sollten die Fische aus dem Stausee verbannt werden - als Nahrungskonkurrenten und natürliche Feinde für den streng geschützten Schwarzhalstaucher. Raubfische fräßen vor allem die Küken der bedrohten Art, argumentiert das Landesamt für Umweltschutz, das dem Ministerium untersteht. Um sie auszuschalten, wurde auch das seit Jahrzehnten bewährte Stauregime umgestellt. Ursprünglich wurde das Becken Ende des Jahres teilweise abgelassen.

Segelsportler machen sich Sorgen

Jetzt erfolgt das erst Anfang des neuen Jahres. Diese Praxis lässt die Segelsportler mit Sorgenfalten auf der Stirn ins neue Jahr blicken. Schließlich stehen Ende April in Kelbra die Landesmeisterschaften in der Ixylon-Klasse im Terminkalender. „Jetzt wird so langsam die Zeit knapp“, sagt Vereinschef Stefan Mildner angesichts des leeren Beckens. Zumal im Harz kaum ein Krümel Schnee liegt, der normalerweise das Schmelzwasser im Frühjahr bringt. (mz)

Auswahl teilen
Tweet
Facebook